

SCHWÄ- BISCHER KUNST- SOMMER 2012

4. bis 12.8.12

25. Sommerakademie der Schönen Künste

Bewerbungsschluss 12.5.12

KUNST LEBEN
KUNST LEBEN
KUNST LEBEN



KUNST LEBEN



Bilddokumentation
präsentiert von:

LEW
Lechwerke

4. bis 12.8.12
Schwäbischer Kunstsommer
25. Sommerakademie der Schönen Künste
Bewerbungsschluss 12.5.12

4
Veranstaltungsort

5
Geleitwort Jürgen Reichert

Meisterklassen

6
ABSTRAKTE MALEREI THOMAS BECHINGER

8
FIGURATIVE MALEREI HOLGER BUNK

10
ILLUSTRATION QUINT BUCHHOLZ

12
SKULPTUR & ZEICHNUNG CHRISTINA VON BITTER

14
DRUCKGRAFIK MARIJKE VERHOEF

16
FOTOGRAFIE JUDITH SAMEN

18
ZEITGENÖSSISCHER TANZ JOCHEN HECKMANN & ADRIANA MORTELLITI

20
CHOR TANJA WAWRA

22
LYRIK NORA GOMRINGER

24
PROSA ALBAN NIKOLAI HERBST

26
Auftragskomposition Kurt Bikkembergs

27
Sponsoren | Freunde | Paten | Mäzene

28
Wochenplan

30
Geschäftsbedingungen

32
Meister | Gäste | Komponisten

34
Bewerbungsformular

35
Impressum



Der Schwäbische Kunstsommer findet in den lichtdurchfluteten Räumen des ehemaligen Benediktinerklosters Irsee statt. Die aufwändig und mit feinem Gespür für den Geist dieses Ortes restaurierte Gebäude- und Parkanlage stammt aus der Barockzeit. Sie wird heute als Tagungs- und Bildungszentrum genutzt. Im Zeitalter der Aufklärung wurde das Kloster weithin bekannt als Heimat der Künste und Wissenschaften. Schöpferische Konzentration und tolerante Lebenseinstellung prägten die mönchische Gemeinschaft, zugleich pflegte man weltoffene Gastfreundschaft. Aus dieser Tradition heraus entfaltet sich noch heute die Atmosphäre des Hauses.

Die Schwabenakademie verfügt über Seminar-, Werkstatt- und Atelierräume, die ausgezeichnet ausgestattet sind und durch ihre Größe und Helligkeit optimales Arbeiten ermöglichen. Die hochwertigen Gästezimmer bieten Ruhe und Erholung. Das ganze Jahr über finden hier wissenschaftliche, künstlerische und kulturelle Veranstaltungen statt. Der Schwäbische Kunstsommer ist einer der Veranstaltungshöhepunkte.

**25 Jahre „Schwäbischer Kunstsommer“
Die Sommerakademie der
Schönen Künste in Irsee**

Die Schwabenakademie Irsee lädt in diesem Jahr zum 25. Mal Künstlerinnen und Künstler zu ihrer einwöchigen Sommerakademie ein. Ein Vierteljahrhundert Kunstsommer in Schwaben, das ist eine Erfolgsgeschichte, auf die wir in diesem Jubiläumsjahr stolz zurückblicken können.

Meisterklassen in Disziplinen der bildenden und darstellenden Künste, der Musik und Literatur stehen auf dem Programm. Freuen Sie sich mit uns auf eine Woche intensive Arbeit in kleinen Gruppen und künstlerische Auseinandersetzung mit renommierten Meistern.

Der Schwäbische Kunstsommer ist transgenerational und interdisziplinär. Darin besteht seine Besonderheit. Der Kunstsommer spricht Kunstschaffende aller Generationen an, unabhängig davon, ob sie ihre künstlerische Arbeit beruflich oder rein privat verfolgen. Über die Zulassung der Interessierten entscheidet allein ihr künstlerisches Potenzial, das sie in einem Bewerbungsverfahren nachweisen. In unserer Sommerakademie wählen die Meister selbst die Teilnehmer ihrer jeweiligen Klasse aus.

Unsere Sommerakademie stellt sich in den Dienst eines Dialogs der Disziplinen, indem sie den Kunstklassen Spielräume für gemeinsame Projekte eröffnet. Gemäß dem Motto „Kunst leben“ arbeiten und leben alle Beteiligten in den Gebäuden und Parkanlagen des ehemaligen Benediktinerklosters. In diesem Sinn begreift sich der Schwäbische Kunstsommer als ein anspruchsvolles Weiterbildungsangebot, das die persönliche Qualifikation fördert und den Dialog der Künste fordert.

Die Arbeit in den Klassen ist eingebettet in ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Dazu gehören eine Ausstellung der Meister, Mittagsgespräche und Abendwerkstätten, in denen die Leiter der Meisterklassen sich und ihre Arbeit präsentieren. Die Kunstnacht als finaler Höhepunkt stellt die Ergebnisse der intensiven Arbeitswoche der Öffentlichkeit vor. Alljährlich begrüßen wir über tausend Kunstliebhaber aus ganz Süddeutschland zu diesem öffentlichen Abschlussfest.

Leben Sie mit uns die Kunst, wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Jürgen Reichert
Bezirkstagspräsident des Bezirks Schwaben
Vorsitzender der Schwabenakademie Irsee

ABSTRAKTE MALEREI THOMAS BECHINGER



ABSTRAKTE MALEREI JENSEITS DES MOTIVS: MALEREI ALS MALEREI

Wie Malen, wenn kein Motiv vorhanden ist oder dieses nur als Auslöser für Malerei dienen soll? Wie bildnerische Entscheidungen fallen, die nicht auf (oft fragwürdigen) Rezepten und Regeln beruhen? Welche Möglichkeiten bietet Malerei? Wie kann ich das Spektrum meiner Möglichkeiten erweitern? Und was tun mit Farbe?

Grundlegende Fragen, die alle Spielarten von Malerei, ob figurativ oder ungegenständlich, betreffen, stehen im Mittelpunkt der Klasse. Ausgangspunkt sind die jeweiligen Arbeiten der Teilnehmenden.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Gute Vorkenntnisse in Malerei und/oder Zeichnung.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Maximal zehn Fotos oder Kopien von eigenen Bildern und Zeichnungen; bisheriger künstlerischer Werdegang in Stichpunkten, kurze Beschreibung des eigenen künstlerischen Arbeitens und der Erwartungen an die Klasse. Die Teilnehmerzahl ist auf zwölf begrenzt.

THOMAS BECHINGER

1960 geboren in Konstanz; Studium an der Akademie der Bildenden Künste München, dem Royal College of Art London und der Kunstakademie Düsseldorf 2004 Gastprofessur an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg 2004–2010 Professur für Malerei und Druckgrafik an der Universität Siegen seit 2010 Professor an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart.

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2011 „Sternklar“, Zweigstelle Berlin; „Voilà“, Staatsgalerie Stuttgart; „Doppel“, Galerie Rupert Walser, München (EA) 2010 „Besuch bei Verwandten“, Museum für Gegenwartskunst Siegen; Galerie Grashey, Konstanz (EA) 2009 „Grau ist das Schwarz von Morgen“, nihil nisi, Berlin (EA); „Die Gegenwart der Linie“, Staatliche Graphische Sammlung München 2008 „Was tun mit Farbe“, Städtisches Kunstmuseum Singen und Kunstverein Reutlingen (EA) 2007 Museum Katharinenhof, Kranenburg (EA).

Mehr über Thomas Bechinger unter www.rupertwalser.de/bechingers/Bechinger.html

„UND WAS TUN MIT FARBE?“



Ohne Titel, 2009, Wandmalerei, 300 x 650 cm, Ausstellungsansicht Kunstverein Reutlingen 2009, Foto: Jürgen Wittke

FIGURATIVE MALEREI HOLGER BUNK



FIGURATIVE MALEREI FIGUR / LICHT / RAUM

Aus dem Blickwinkel gegenständlicher Maler ist die menschliche Figur eines der komplexesten Themen. Die Meisterklasse leitet dazu an, Bildräume als Bühnen aufzufassen, auf denen Objekte und Personen auftreten können. Modelliert durch Licht, treten sie miteinander in Beziehung und setzen Geschichten frei. Figurative Malerei beobachtet, interpretiert und inszeniert den abgebildeten Menschen in seiner Körperhaltung und psychologischen Vielfalt. Sie lässt so Figuren in Aktion treten und verwandelt Räume in atmosphärische und narrative Szenarien.

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Gute Vorkenntnisse im Malen und/oder Zeichnen.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Fünf bis zehn Fotos von eigenen Arbeiten; kurze Vita und Beschreibung der Erwartungen an die Klasse. Die Teilnehmerzahl ist auf zwölf begrenzt.

HOLGER BUNK

1954 geboren in Essen 1974–1982 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Alfonso Hüppi 1978 Meisterschüler bei Prof. Alfonso Hüppi seit 1992 Professor der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart.

STIPENDIEN

2001 Ingrid Kipper-Stiftung 1998 Konrad-von-Soest-Preis 1990 Annemarie- und Will-Grohmann-Stipendium 1989 Stiftung Kunstfonds 1986 Alfried Krupp von Bohlen- und Halbach-Stiftung.

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2011 Galerie Rainer Wehr Stuttgart; „Etaneno“, Museum für Neue Kunst Freiburg; „20 Jahre Gegenwart“, MMK Frankfurt; „MoA invites“, Museum of Art Seoul 2010 „Porträt einer Sammlung“, Kunstsammlungen Chemnitz; „/+X“, serialworks studio Woodstock Cape Town 2009 „PAINTING the midland of Expression“, Kepco Seoul and Sunshine International Museum Peking 2007 „Wie es ist“, Kunsthalle Düsseldorf; „Leve de Schilderkunst“, Kunsthal Rotterdam 2005 Kunstbunker Nürnberg 2002 „Schauraum/Show Room“, GFJK Baden-Baden 1998 „Das Labor der Bilder“, Ulmer Museum 1993 „Mongrel Muse“, Silkeborg Kunstmuseum Dänemark 1991 Portikus, Frankfurt a.M. 1990 Westfälischer Kunstverein; Kunsthalle Nürnberg 1986 Kunstverein Mannheim 1985 „XIIIeme Biennale de Paris“ 1978 „Hammerausstellung“, Basel 1977 Galerie Handschin Basel.

Mehr über Holger Bunk unter www.artbunk.de

„DIE MACHART REFLEKTIEREN“



ILLUSTRATION QUINT BUCHHOLZ

ILLUSTRATION BILDER ERZÄHLEN GESCHICHTEN

Jeder Illustration liegt eine Geschichte oder ein Thema zugrunde. Was mancher als Einschränkung wahrnimmt, kann aber ganz neue Welten eröffnen, die man dann auf eigene Weise ausleuchten und durchdringen kann. Sich produktiv an einer Vorgabe zu reiben, erschließt ungeahnte bildkünstlerische Möglichkeiten.

Wie man eine Geschichte in Bildern nicht nur wiederholt, sondern umspielt und erweitert und dabei den Gedanken des Malers wie den Erwartungen des Betrachters Raum gibt, wird uns ebenso beschäftigen wie praktische Fragen aus dem Illustratorenalltag.

Da eine Woche für ein selbstgewähltes Illustrationsprojekt knapp bemessen ist, empfiehlt es sich, in einer schon vertrauten Technik zu arbeiten.

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Gute Vorkenntnisse im Zeichnen und/oder Malen.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Fünf bis zehn Fotos oder Drucke eigener Arbeiten; kurze Vita und Beschreibung der Erwartungen an die Klasse. Die Teilnehmerzahl ist auf zwölf begrenzt.

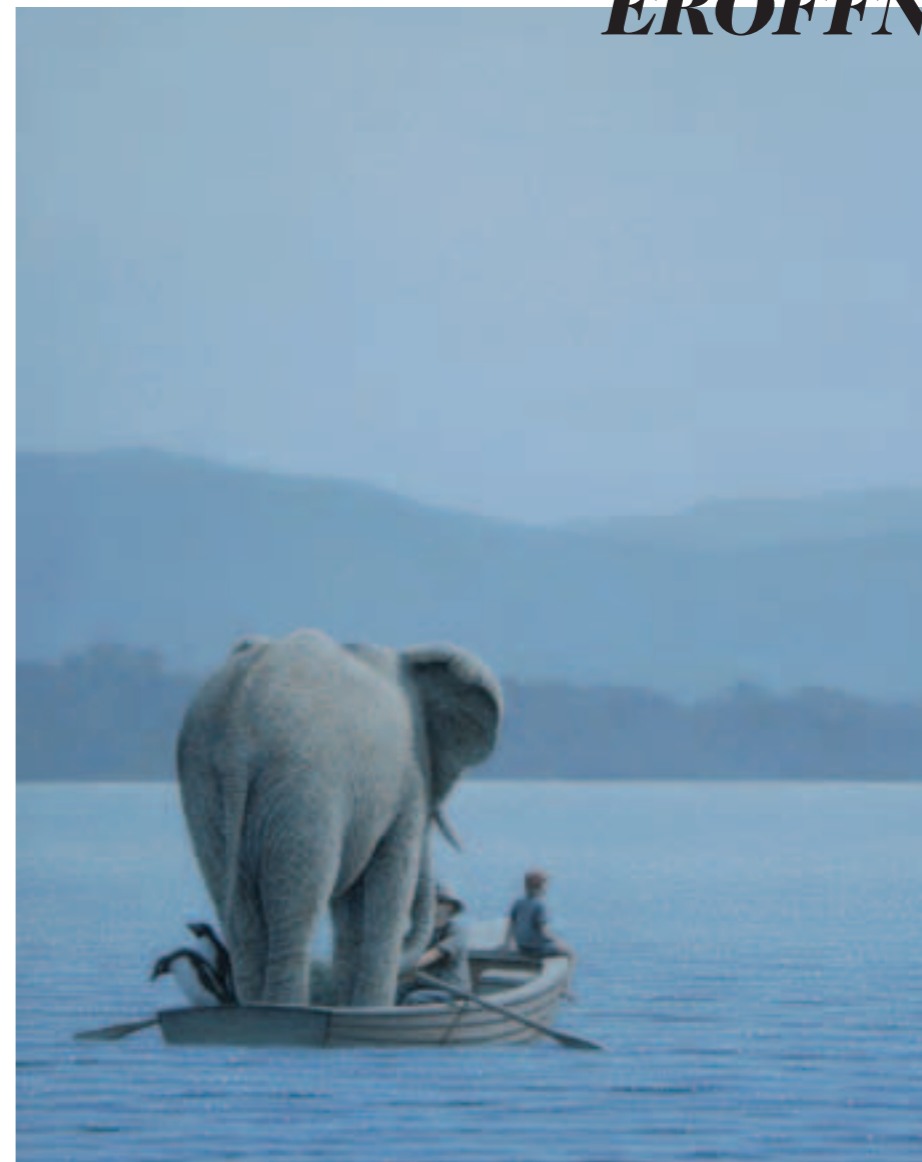


QUINT BUCHHOLZ

1957 in Stolberg geboren, aufgewachsen in Stuttgart; Teilstudium der Kunstgeschichte an der LMU München; Studium der Malerei und Grafik an der Kunstakademie München *seit 1979* freier Maler und Illustrator *1987* erste Illustrationen für Buchverlage *1988* „Buchbilder“ für die Literaturbeilage von DIE ZEIT *1989* Plakatserie für die IG Medien *1993* Bilderbuch „Schlaf gut, kleiner Bär“ *1993* Buchcover zu „Sofies Welt“ von Jostein Gaarder *1995* Illustrationen zu „Nero Corleone“ von Elke Heidenreich *1997* Bilderbuch „Der Sammler der Augenblicke“, ausgezeichnet u.a. mit dem Prix Enfantaisie, dem Bologna Ragazzi Award und in den USA mit dem Batchelder Award als bestes ausländisches Kinderbuch *2001/2002* Serie von ca. dreißig Objektkästen und Assemblagen *2005* und *2007* Bühnenbilder für „Der Golem“ und „Caligula“ am Metropoltheater München *2008* Jacques Nichet inszeniert in Frankreich eine Theaterfassung von „Der Sammler der Augenblicke“ *2010* „Die Bibel in Bildern“ *2011* Jochen Schöle inszeniert die deutschsprachige Theaterfassung von „Der Sammler der Augenblicke“ am Metropoltheater in München.

Mehr über Quint Buchholz unter www.quintbuchholz.de

„GANZ NEUE
WELTEN
ERÖFFNEN“



SKULPTUR & ZEICHNUNG CHRISTINA VON BITTER

SKULPTUR & ZEICHNUNG *ERINNERTES PARADIES*

Aus Fundstücken verlorene Paradiese bauen, die Weite der Erinnerung fühlen und diese in eine bildnerische Realität umsetzen, das sind die Ziele der experimentierfreudigen Meisterklasse, die sich nicht nur dem plastischen Arbeiten widmet, sondern auch der Zeichnung als eigenständigem Medium.

SKULPTUR

„Ich suche nicht, ich finde“. Mit diesem Motto von Pablo Picasso gehen wir auf Entdeckungsreise. Das Gesehene oder Gefundene – altes Spielzeug, ausrangiertes Werkzeug etc. – ruft Erinnerungen wach und eröffnet ungeahnte gestalterische Felder. Wir besuchen einen Schrottplatz und nutzen die Funde für neue Impulse im Spannungsfeld von spontanem, intuitivem Arbeiten und überlegter Konstruktion.

ZEICHNUNG

In Mischtechnik, Collage und freier Tuschpinselzeichnung gehen wir von Gegenständen aus, die wir verwandeln und bis zur Unkenntlichkeit verfremden. Unbekümmert, locker und spontan entwerfen wir unsere Ideen und überraschen uns selbst mit den dabei entstehenden Ergebnissen.

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Neugier und die Fähigkeit, sich immer wieder von sich selber, von anderen und der Kunst überraschen zu lassen.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Kurzvita und Beschreibung der Erwartungen, maximal zehn Fotos von eigenen Arbeiten.



CHRISTINA VON BITTER

1965 geboren 1988 Hospitantz bei Niki de Saint Phalle im Tarot Garten (Toskana) 1988–1994 Studium der Bildhauerei und Malerei an der Akademie der Bildenden Künste München und an der Hochschule der Künste Berlin 1995 Meisterschülerin bei Lothar Fischer; Debütantenförderung des Bayerischen Staatsministeriums für Forschung, Wissenschaft und Kunst; Stipendium s’Hertogenbosch, Holland, European Work Center 1997 Stipendium Künstlergut Prösisz.

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2012 „Die Stille der Dinge“, mit Giorgio Morandi, Kunsthaus Kaufbeuren 2011 „one artist show“, Art Karlsruhe 2010 Galerie im Ganserhaus Wasserburg; Galerie Josephski-Neukum Issing 2009 Museum Moderner Kunst Wörlen, Passau 2008 „Die sichtbare Stille“ mit Giorgio Morandi, Museum Lothar Fischer Neumarkt 2004 Galerie Tammen Berlin; Artothek München 2003 Maximiliansforum München; Galerie Rolf Ohse Bremen 2002 Galerie Christa Schübbe Düsseldorf.

Arbeiten in öffentlichen Sammlungen: Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Bezirk Oberbayern, Museum Lothar Fischer, Akademie der Diözese Stuttgart, Artothek München, Artothek Nürnberg, Städtische Galerie Schweinfurt u.a.

Mehr über Christina von Bitter unter www.cvbitter.de



**„MIT FORMEN RAUM
ERFINDEN“**

DRUCKGRAFIK

MARIJKE VERHOEF

DRUCKGRAFIK DIE GESCHICHTE

Die Klasse arbeitet mit Holz, Linol und Pappe etc. Aus mehreren Drucken entsteht eine Serie von Bildern, die miteinander in Beziehung stehen, zum Beispiel eine Geschichte, ein Märchen oder eine Erzählung, die auf einem mitgebrachten eigenen Foto fußt.

Zunächst geht es darum, was mit unseren Werkstoffen möglich ist, sei es Multiplex, MDF oder ein gefundenes Holzstück. Dann beginnen wir auf die klassische Weise mit Holz und Linol in schwarz-weiß. Wenn wir mit dem Material vertraut sind, werden wir Farbe hinzunehmen und experimentieren. Später sollte Zeit sein, sich mit der Technik der „verlorenen Platte“ zu beschäftigen und dazu Pappe und andere Materialien zu verwenden. Die Drucke werden von Hand, also ohne Druckpresse hergestellt. Holz, Linol, Pappe kann in allen Größen verwendet werden.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Experimentierfreude und Neugierde; die Teilnehmenden sollten in wenigstens einer Technik der Druckgrafik gearbeitet haben.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Kurzer Lebenslauf, fünf bis maximal zehn Fotos von eigenen Arbeiten; kurzes Statement zu den Erwartungen an die Meisterklasse. Die Teilnehmerzahl ist auf zehn begrenzt; Kurssprache Deutsch und Englisch.



MARIJKE VERHOEF

„While I'm working out an idea, I search for the right technique, this may be woodprint, litho, etching, silk-screen and print-outs. Many times it will be a combination of several techniques, called cross-over techniques.“

1946 geboren in Groningen; Studium an der Academy for Industrial Design in Eindhoven und der Free Academy of Visual Arts in the Hague; Dozentin für Bildende Kunst an der Free Academy of Visual Arts in the Hague; Arbeitsaufenthalte in Oxford, London und Belgien **seit 1988** zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland; in ihrem grafischen Werk lässt sie sich von Relikten menschlichen Lebens aus Geschichte und Gegenwart inspirieren, beispielsweise von Fundamenten oder alten Landkarten; lebt und arbeitet in Leiden/NL.

Mehr über Marijke Verhoef unter www.marijkeverhoef.nl



„WHILE I'M WORKING OUT AN IDEA, I SEARCH FOR THE RIGHT TECHNIQUE“

FOTOGRAFIE

JUDITH SAMEN



GESTELLTE WELT FOTOGRAFISCHE INSZENIERUNGEN

Neben dem gewohnten Vorgehen, mit der Kamera durch Ausschnittwahl ein Stück Welt zu extrahieren, bietet die künstlerische Fotografie die Möglichkeit, eigene Bildvorstellungen zu verwirklichen und so neue Bildwelten zu erschaffen. Sich selbst, andere oder Dinge im Raum zu inszenieren und zu fotografieren soll im Zentrum des Arbeitens der Meisterklasse stehen. In Serien oder Einzelbildern sollen eigene bildnerische Narrationen entstehen, die neue Situationen erschaffen oder scheinbar Bekanntes neu ins Licht setzen. Je nach Interesse kann sowohl der Innen- als auch der Außenraum zum Bestandteil der Arbeiten werden.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Digitalkamera, fotografisch-technische Grundkenntnisse, Stativ, Laptop, eigenständiges Arbeiten mit Bildbearbeitungssoftware (Grundkenntnisse).

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Zwölf eigene Fotos im JPG-Format; Lebenslauf mit Porträtfoto von sich selbst; einige Sätze, was Sie an Fotografie interessiert und weshalb Sie gerne fotografieren.

JUDITH SAMEN

1970 geboren in Gladbeck, Westfalen **1990–1997** Studium an den Kunstakademien Münster und Düsseldorf **1992** Deutscher Jugendfotopreis **1995** Meisterschülerin bei Prof. Fritz Schwegler **1998** Arbeitsstipendium des Kunstfonds e.V. **seit 2000** Mitglied im Deutschen Künstlerbund **2004** Stipendium für Künstlerinnen mit Kindern des Landes NRW **2005–2011** Professur für künstlerische Fotografie, Universität Siegen **seit 2011** Professur für künstlerische Fotografie, Kunsthochschule Mainz an der Johannes Gutenberg Universität Mainz.

INZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2011 „CONCERNING DEATH“, Kultur Bahnhof Eller, Düsseldorf **2008** Galeria JM, Malaga (E) **2005** Galerie Heinz Holtmann, Köln **2003** Galerie Serieuze Zaken, Amsterdam (NL) **1999** Museum Schloß Moyland, Bedburg-Hau **1994** Galerie Transit, Leuven (B).

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (AUSWAHL)

2011 „Gaumenfreuden – Augenschmaus: Das Essen in der aktuellen Kunst“, Kallmann-Museum Ismaning **2010** „Eating the universe“, Galerie im Taxispalais Innsbruck und Kunstmuseum Stuttgart **2008** Centro de Arte Contemporaneo, Havanna (Kuba) **2007** Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg **2004** Paula Modersohn-Becker Museum, Bremen.

Mehr über Judith Samen unter www.judithsamen.com



„KÜNSTLERISCHE FOTOGRAFIE FINDEN UND ERFINDEN“



ZEITGENÖSSISCHER TANZ

JOCHEN HECKMANN

ADRIANA MORTELLITI

ZEITGENÖSSISCHER TANZ DIE VIER JAHRESZEITEN

Die Meisterklasse soll im Rahmen eines Research-Programms neue Perspektiven für professionelle Tanzschaffende aufdecken. Sie will (angehenden) Tanzprofis sowohl technische Aspekte des Zeitgenössischen Tanzes als auch kreative Prozesse in der Entwicklung von Bühnenwerken näher bringen. In diesem Jahr steht das Thema „Die vier Jahreszeiten“ auf dem Programm. Anhand dieses Sujets werden verschiedene Sequenzen mit unterschiedlichen Herangehensweisen (festgelegte Choreografien, Improvisation, Partnering, Kombination von Tanz und Sprache etc.) erarbeitet. Als „Crossover“ ist eine Zusammenarbeit mit der Meisterklasse Chor unter der Leitung von Tanja Wawra in Vorbereitung.

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Die Klasse richtet sich an Berufstänzer und -tänzerinnen sowie Absolventen und Absolventinnen professioneller Tanzausbildungsstätten; Mindestalter 16 Jahre.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Lebenslauf, aktuelle Engagement- oder Ausbildungssituation, Porträtfoto, Video mit klar erkennbaren Solo- oder Duettarbeiten, sofern die Teilnehmenden keinem der beiden Meister bekannt sind. Die Teilnehmerzahl ist auf zehn begrenzt.

JOCHEN HECKMANN

1968 geboren, Bühnentänzer Ausbildung in Deutschland, Stipendium in Paris; Engagements u.a. als Solist bei Paula Lansley (Zürich) und Richard Werlock (Hagen/Luzern) seit 1990 Unterricht u.a. Zürcher Hochschule der Künste, Iwanson-Schule München 2008 künstlerische Leitung des 12. SiWiC 1995 Gründung des Ensembles „LOOPING contemporary dance company“ in Zürich 1999–2007 Ballettdirektor und Chefchoreograf am Theater Augsburg, zahlreiche Gastchoreografien und internationale Meisterklassen in Europa und Übersee; internationale Preise und Auszeichnungen für sein Tanzschaffen.

ADRIANA MORTELLITI

in Reggio Calabria geboren; Ausbildung als Tänzerin und Tanzlehrerin an der Italian Professional Dance School, Mailand; parallel dazu Studium der Malerei an der Akademie der Künste, Mailand 1993–1999 Solotänzerin in der Movers Dance Company 1995–1999 auch mit LOOPING in Zürich 1999–2007 am Theater Augsburg; Gasttänzerin, Choreografin, Ballettmeisterin/Coach und Kostümbildnerin an verschiedenen Theatern und Opernhäusern Europas; zahlreiche internationale Auszeichnungen.

Mehr über Jochen Heckmann und Adriana Mortelliti unter www.ChoreoArt.net



„WIE EIN
KALEIDOSKOP
WECHSELN SICH
DIE EINDRÜCKE
DER JAHRESZEITEN
AB – WIR FOLGEN
IHNEN ...“



CHOR TANJA WAWRA

VIelfALT

Das vielfältige Programm der Chorklasse schlägt einen Bogen vom Gregorianischen Choral bis in die Gegenwart, hin zu Z. Randall Stroopes „Conversion of Saul“ oder Hans Schanderls „Meditationen“. Klangschönheit und rhythmische Präzision werden dabei ebenso geschult wie Bühnenpräsenz und Stilsicherheit.

Die Sängerinnen und Sänger haben das Glück, in Irsee dem renommierten belgischen Komponisten Kurt Bikkembergs persönlich zu begegnen und ein von ihm eigens für die diesjährige Sommerakademie komponiertes Werk einstudieren zu können.

Kirche, Garten und Probenraum, Keller, Gänge und Säle, sogar die Sauna bieten Raum für spannende klangliche Experimente. Die Chorarbeit mit Literatur, Malerei, Skulptur und Tanz zu verknüpfen, wird dabei in Irsee ganz selbstverständlich. Die Chor Teilnehmer werden Grenzüberschreitungen des Chorsingens wagen, sei es als Schauspieler, Instrumentalisten ihres Körpers oder als tönende Partner der Teilnehmer der Klasse für zeitgenössischen Tanz.

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Sehr gute Chorerfahrung, fundierte Kenntnisse im Vom-Blatt-Singen, die Fähigkeit, eine Stimme auch solistisch zu singen, Lust am Experiment.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Aussagekräftige Chorsänger-Vita.

TANJA WAWRA

1974 geboren in Marktoberdorf; Pädagogische Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater München, derzeit Musiklehrerin am Gymnasium Markt Indersdorf; Meisterklassenabschluss im Fach Chordirigieren bei Prof. Michael Gläser; Kurse u.a. bei Michael Procter, Sven David Sandström, Kaspars Putnins, Robert Sund, Jaakko Mäntyjärvi, Anders Eby 2003 aktive Teilnehmerin beim Chordirigierforum des Bayerischen Rundfunks 2005 Gastdirigentin beim festlichen Sommer in der Wies; Leitung von Fortbildungen im Bereich der Chormusik; Zusammenarbeit mit der Süddeutschen Philharmonie, den Münchner Symphonikern, dem Bach-Chor München u.a. 2012 Gastdirigentin bei „Incanto corale“ Ingolstadt 1998–2010 Leiterin des BelCanto-Kammerchors München 2006–2008 Professorin für Chorleitung an der Hochschule für Musik und Theater München sowie Leiterin des Madrigalchors der Hochschule seit 2008 regelmäßig Einstudierungen mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks 2011 Gründung des Vokalensembles „Canzone11“.

Mehr über Tanja Wawra unter www.belcanto-muenchen.de/de/tanja_wawra.html



„KLANG-
MEDITATIONEN“

LYRIK

NORA GOMRINGER



MUNDWERK: LYRIK VERSCHRIFTLICHT ZUM SPRECHEN GEBRACHT

Manchmal erinnert man sich nicht wirklich an das, was gesagt wurde, kann das *wie* aber noch sehr genau nachempfinden. Gedichte, egal ob still, balladenhaft, konkret oder zum Sprechvortrag geschrieben, haben stets einen Ton, der mit dem Leser schwingt, im besten Fall in ihm die berühmte Saite anschlägt. Dabei ist Lyrik kein Klingklang und unbedingt von Sentimentalitäten frei zu halten. Sie ist eine sehr ursprüngliche und zugleich einmalig künstliche Form der Spracharbeit. Wer sie verteuftelt, sich von ihr gelangweilt fühlt, hat sie noch nicht erlebt, kennt ihre Vitalität, ihre Geschichte, Ressourcen und die neuen Töne nicht, die so viele andere Saiten in uns Lesern anzuschlagen vermögen. Wieder einmal vorlesen, fremde Texte, Sprachen nachsprechen, selbst verdichten, Troubadour sein und dem Text eine Bühne bereiten: das wird sich in „Mundwerk“ buchstabieren.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Bringen Sie Mut mit, um fremde und eigene Texte gegebenenfalls vorzutragen und kleine Szenen zu spielen; gute englische Sprachkenntnisse sind wünschenswert.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Maximal zehn Gedichte, gern Fragmente, Prosami-
niaturen (jeweils maximal eine Seite); Angaben zur
Person sowie zur bisherigen schriftstellerischen Arbeit
sind nicht erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist auf
zwölf begrenzt.

NORA GOMRINGER

1980 geboren in Neunkirchen an der Saar; Schweizerin
und Deutsche; schreibt Lyrik und Texte für Radio und
Feuilleton *seit 2000* fünf Lyrikbände und eine Essay-
sammlung bei Voland & Quist; rezitiert, schreibt und
liest preisgekrönt vor; arbeitet in ihren Auftritten oft
mit Musik(ern) und Film; Poetikdozenturen an den
Universitäten Landau/Koblenz, Sheffield und Kiel; lebt
in Bamberg *seit 2010* Direktorin das Internationale
Künstlerhaus Villa Concordia, Bamberg.

AUSZEICHNUNGEN

2012 Jacob Ringelnatz-Preis 2011 Jacob-Grimm-Preis
Deutsche Sprache 2009 Stipendium am Literarischen
Colloquium Berlin 2009 Stipendium am Ledig House in
New York 2008 Stipendium des Goethe Instituts Moskau
in Nowosibirsk, Lesereise durch Russland 2008 Stipen-
dium am Deutschen Studienzentrum Venedig 2007
EON-Kulturpreis

Mehr über Nora Gomringer unter
www.nora-gomringer.de

*Jedes Gedicht kennt ein Wetter,
in dem es entsteht.
Eines vor der Tür und
eines am Schreibtisch seines Dichters.
Trägt man diese Wetter
über einen Zeitraum zusammen,
so entsteht ein Klima aus ihnen.
Alles lyrische Schreiben
ist ein Erforschen von Wettern und
ein Erschließen von Klimazonen.
Jedes Gedicht kennt dazu noch
den Aspekt seiner Mündlichkeit
Und darum geht es:
Alle Lyrik ist Mundwerk.*

© Nora Gomringer, verfasst für den 25. Schwäbischen Kunstsommer

PROSA ALBAN NIKOLAI HERBST



PROSA BIOGRAFISCHES ERZÄHLEN UND POETISCHE LITERARISIERUNG. MIT BLICKEN IN DAS INTERNET

Nahezu jeder Schriftsteller greift bei der Gestaltung seiner Werke auf eigenes Erleben zurück. Er überträgt emotionale Kraft nicht nur auf seine Fiktionen, die dadurch unmittelbar auf die Lesenden wirken, sondern gestaltet Charaktere, Typen, bisweilen sogar die Orte des Geschehens auf der Grundlage eigenen Erlebens. Worin besteht dann aber der Unterschied zum Tagebuch-Erzählen, welche künstlerischen Prozesse greifen in der Umwandlung des nacherzählten Geschehens zur poetischen Handlung, wo wird verkürzt, wo umgeformt, und wo und wie muss de facto verfremdet werden? Die Meisterklasse wird grundlegende poetische Strategien besprechen und erarbeiten.

Darüber hinaus wird der Focus auf neue poetische bzw. genuin literarische Formen im Internet gerichtet. Den Klagen über die neuen Medien steht eine enorm angewachsene Leser- wie Autorenschaft im Netz gegenüber, eine Subkultur quer durch die Lebensalter, die von den klassischen Feuilletons bislang ignoriert wird. In der Klasse werden Vor- und Nachteile literarischen Internet-Erzählens beleuchtet, die Teilnehmer erhalten Gelegenheit, ihre in Irsee entstehenden Werke im Netz zu publizieren.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Für die Bewerbung genügt eine Prosa-Probe von zwei bis zwölf Seiten, die in irgendeiner Weise die poetische Umsetzung biografischen Erzählens verdeutlicht. Der Text muss nicht abgeschlossen sein.

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Die Bereitschaft, sich auf das Thema der Klasse ernsthaft einzulassen, und die Fähigkeit, faire Kritik zu üben und auszuhalten. Die Teilnehmerzahl ist auf zwölf begrenzt.

ALBAN NIKOLAI HERBST (ANH)

1955 geboren; Schriftsteller und Regisseur für Hörkunst, lebt in Berlin seit 2004 gehört „Die Dschungel. Anderswelt“ zu den meistdiskutierten und meistbesuchten literarischen Weblogs deutscher Sprache.

VERÖFFENTLICHUNGEN (AUSWAHL)

1993 Wolpertinger oder Das Blau 1995 Eine sizilische Reise 1998 Thetis. Anderswelt 2000 In New York 2001 Buenos Aires. Anderswelt 2003 Meere 2005 Die Niedertracht der Musik 2008 Aeolia. Gesang/Stromboli; Der Engel Ordnungen 2011 Die Fenster von Sainte Chapelle; Das bleibende Thier: Bamberger Elegien. – Außerdem Hörstücke und Hörspiele u.a. für Deutschlandfunk und WDR.

AUSZEICHNUNGEN

2007/08 Poetik-Dozentur der Universität Heidelberg 2006 Villa Concordia Bamberg 2000 writer in residence der Keio-Universität Tokyo 1998 Phantastik-Preis; Villa Massimo Rom 1995 Grimmelshausen-Preis.

Mehr über Alban Nikolai Herbst unter www.albannikolaiherbst.today.net

UM GELD ALSO GING ES BREM NICHT. VIELLEICHT LEHNT ER DIE WAHRHEITSIMPFGUNG GENAUSO AB WIE DIE AMAZONEN. ER NAHM AM **AUFBAU OST!** NICHT TEIL. BLIEB GEGENÜBER SEINEN LANDSLEUTEN HÖCHST RESERVIERT. TAT NICHTS ALS ZU SITZEN ODER DURCH DIE GEGEND ZU WANDERN. WURDE HIER GESEHEN. DA. TRAF SEINE KONTAKTLEUTE. TRANK EIN BIER MIT IHNEN. WANDERTE ZURÜCK IN JEANS ROTKARIERTEM HEMD WESTE. DIE GRAUE BASECAP AUF DEM KANTIGEN KOPF: DIE OLIVGRAUE. BEIDSEITS KNÖPFBARE OUTDOORJACKE AUS POLYESTER UND NYLON AM LEIB. DIE WANGEN. BESONDERS DIE RECHTE. NARBIG WIE VERDORBENE. KRÄUSLIG GEWORDENE ERDBEERMILCH. IN SEINER BEHAUSUNG GAB ES KEINE PAPIERE UNTERLAGEN NICHT MAL DAS VERSICHERUNGSZEUG. ES GAB TISCH ZWEI STÜHLE PRITSCHEN. KEINE BILDER BÜCHER NUR WÄSCHE AUF EINEM BORD. KANTENSCHARF ZUSAMMENGELEGT. HERD PAAR TÖPFE GESCHIRR. AUF DER ARBEITSPLATTE IMMER EIN BROT. DARUNTER DREI AUS MEHRSCICHTSTAHL GEFERTIGTE FROSTS ODER FREYAS UNTERSCHIEDLICHER GRÖSSE: MORA LAMINATED STEEL UND MADE IN SWEDEN IN DIE KLINGEN GESCHLAGEN. EIN SALZFASS. SO LEBTE BREM IN EINER ZELLE. MÖNCHISCH. KANN MAN SAGEN. DOCH DIE SCHNEIDEN DER MESSER ZU SKALPELLENER SCHÄRFE GESCHLIFFEN. [...] ES DUFTETE. ER SCHNITT. SCHON WAR BREM WEG. ES WURDE NICHT EIN EINZIGES MAL AUF IHN GESCHOSSEN. DERART SCHNELL WAR ER IMMER GEWESEN. DEN DUFT HATTE ER MIT SCHÄNDERN GEMEINSAM. DIE ROCHEN NACH ASTERN. ER ABER NACH HERBER. HOLZIGER PARFUMERIE.

Argo. Anderswelt. Epischer Roman (noch unveröffentlicht, erscheint voraussichtlich Herbst 2012)

KURT BIKKEMBERGS



Der Deutsche Musikrat hat Herrn Kurt Bikkemberg beauftragt, ein Chorwerk für den Schwäbischen Kunstsommer 2012 zu komponieren.

KURT BIKKEMBERGS

1963 geboren in Hasselt; Komponist und Dirigent; nach dem Studium der Fächer Musikpädagogik, Komposition sowie Chor- und Orchesterdirigieren am Lemmensinstituut in Leuven Besuch internationaler Meisterkurse in Belgien und Österreich, unter anderem bei Robert Sund (Schweden) und Timothy Brown (UK) für Chorleitung, bei Heinz Kratochwil (Österreich) für Chorkomposition 2002–2008 Chordirektor an der flämischen Oper 2007–2010 Chorleiter / künstlerischer Leiter der EuroChor-AGEC; derzeit Chorleiter und Professor für Chorleitung am Lemmensinstituut in Leuven, Kapellmeister an der Kathedrale von St. Michael und St. Gudula in Brüssel, Chorleiter des Niederländischen Studentenkammerchors und Gastdirigent beim flämischen Rundfunkchor; aktives Mitglied von Europa Cantat, von Koor & Stem (flämischer Chorverband) und des internationalen Festivals für die Jugend in Neerpelt.

Mehr über Kurt Bikkemberg unter www.kurtbikkembergs.be

DEUTSCHER MUSIKRAT: MUSIK FÜR ALLE

Der Deutsche Musikrat repräsentiert die Interessen von rund acht Millionen musizierenden Menschen und ist der weltweit größte Dachverband der Musik. Er wirkt mit 120 Mitgliedsverbänden und -institutionen, zahlreichen Persönlichkeiten des Musiklebens und seinen Projekten und Fördermaßnahmen als Ratgeber und Kompetenzzentrum für Politik und Zivilgesellschaft.

Der Deutsche Musikrat engagiert sich für ein lebendiges Musikland Deutschland. Ziel ist es, jedem Bürger gleich welcher sozialen oder ethnischen Herkunft den Zugang zur Welt der Musik zu ermöglichen.

Der Deutsche Musikrat wird finanziert aus Zuwendungen des Bundes, der Länder, einzelner Kommunen, Stiftungen, privater Sponsoren und Mäzene. Er ist Mitglied in der Deutschen UNESCO-Kommission sowie im Europäischen und Internationalen Musikrat und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Mehr über den Deutschen Musikrat unter www.musikrat.de



Der Schwäbische Kunstsommer wird von zahlreichen Institutionen, Firmen und Privatpersonen auf vielfältige Weise unterstützt. Sie leisten so einen wichtigen Beitrag zur Sicherung dieser Sommerakademie und ihrer Qualität. Dabei sind Stipendien enorm wichtig, denn vor allem junge Künstler sind auf finanzielle Unterstützung angewiesen, die ihnen eine Teilnahme am Schwäbischen Kunstsommer erst ermöglicht.

Unser Dank gilt

AD Bürotechnik GbR, Kempten | Augsburger Allgemeine | Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst | BayWa AG, Abt. Agrar, Buchloe | Bezirk Schwaben | BSA Bürosysteme Allgäu GmbH, Memmingen | ees Büro- und Datentechnik, Weilheim | Elfriede-Daunderer-Fonds der Augsburger Universitäts-Stiftung | Iwanson Sixt Stiftung | Landkreis Neu-Ulm | LEW Lechwerke | Pianohaus Hermes & Weger, Augsburg | RIWA GmbH Gesellschaft für Geoinformationen, Kempten | Sahl Computer AG, Augsburg | Boesner, Forstinning/Augsburg | Stadt Kaufbeuren | Sparkasse Augsburg | Sparkassenbezirksverband Schwaben | Stiftung Bayerischer Musikfonds | Volks- und Raiffeisenbanken in Schwaben.

Ulrich Blankenhorn | Ulrich Eckern | Maria Liphard | Karin Nowak | Rainer Stenz.

Fördern Sie den Schwäbischen Kunstsommer

Der Kunstsommer und insbesondere junge Künstler, die eine kostendeckende Teilnahmegebühr nicht bezahlen können, brauchen Ihre Unterstützung! Fördern Sie diese Sommerakademie! Drei Wege bieten wir Ihnen an:

1. Sie werden Freund des Kunstsommers! Spenden Sie einen Jahresbeitrag ab € 60,00. Zum Dank nennen wir Sie auf der Ehrentafel der Freunde des Kunstsommers.
2. Sie werden Pate eines Teilnehmers! Mit € 600,00 oder mehr übernehmen Sie das Stipendium eines jungen Künstlers, der zu einer Meisterklasse zugelassen ist. Neben der Erwähnung im Programmheft werden Sie zur Eröffnung und zum Abschluss des Kunstsommers eingeladen.
3. Sie werden Mäzen eines Meisters und seines Kurses! Mit € 2.000,00 und mehr übernehmen Sie einen wesentlichen Aufwandsanteil für die Finanzierung einer Meisterklasse. Wir bedanken uns mit der Nennung Ihres Namens bei der Ankündigung der Meisterklasse im Programmheft. Sie sind Gast bei einem Essen während des Kunstsommers, bei dem Sie den Meister und seine Klasse kennenlernen. Natürlich laden wir Sie zur Eröffnung und zum Abschluss des Kunstsommers ein. Für alle Geldzuwendungen und Sachspenden erhalten Sie eine Spendenquittung.

	SAMSTAG 4.8.2012	SONNTAG 5.8.2012	MONTAG 6.8.2012	DIENSTAG 7.8.2012	MITTWOCH 8.8.2012	DONNERSTAG 9.8.2012	FREITAG 10.8.2012	SAMSTAG 11.8.2012	SONNTAG 12.8.2012
7.45 Uhr		Impuls am Morgen in der Klosterkirche	Impuls am Morgen in der Klosterkirche	Impuls am Morgen in der Klosterkirche	Impuls am Morgen in der Klosterkirche	Impuls am Morgen in der Klosterkirche	Impuls am Morgen in der Klosterkirche	Impuls am Morgen in der Klosterkirche	
8.00 Uhr		Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
9.00 Uhr		<i>Arbeit in der Meisterklasse</i>	<i>Arbeit in der Meisterklasse</i>	<i>Arbeit in der Meisterklasse</i>	<i>Arbeit in der Meisterklasse</i>	<i>Arbeit in der Meisterklasse</i>	<i>Arbeit in der Meisterklasse</i>	<i>Arbeit in der Meisterklasse</i>	Abbau der Ausstel- lungen und Abfahrt
12.00 Uhr		Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	
13.30 Uhr		<i>Klosterführung mit Markwart Herzog</i>	<i>Mittagsgespräch mit Quint Buchholz</i>	<i>Mittagsgespräch mit Thomas Bechinger & Holger Bunk</i>	<i>Mittagsgespräch mit Judith Samen</i>	<i>Mittagsgespräch mit Marijke Verhoef</i>	<i>Mittagsgespräch mit Christina von Bitter</i>	Vorbereitung der Kunstnacht	
15.00 Uhr	Anreise	<i>Arbeit in der Meisterklasse</i>	<i>Arbeit in der Meisterklasse</i>	<i>Arbeit in der Meisterklasse</i>	<i>Arbeit in der Meisterklasse</i>	<i>Arbeit in der Meisterklasse</i>	<i>Arbeit in der Meisterklasse</i>		
18.00 Uhr	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen		
20.00 Uhr	<i>Eröffnung mit Vernissage der Ausstellung der Meister im Festsaal</i>	<i>Abendwerkstatt mit Nora Gomringer</i>	<i>Abendwerkstatt mit Tanja Wasera</i>	<i>Abendwerkstatt mit Alban Nikolai Herbst</i>	<i>Halbzeit! „Wie provokant darf Kunst sein?“ Im Dialog mit Michael Kochs & Rainer Jehl</i>		<i>Vorbereitung der Kunstnacht</i>		
21.00 Uhr						<i>Abendwerkstatt mit Jochen Heckmann und Adriana Mortelliti</i>			

Die Gründerväter des Schwäbischen Kunstsommers berichten von den spannenden Anfängen der Sommerakademie und schildern, wie sich im Spiegel von 25 Jahren Kunstsommer das (Selbst-)Verständnis und die Praxis der Künste verändert haben. Muss Kunst provozieren? Soll sie politisch sein? Sind die Künste (zu) brav geworden? Welche Höhepunkte der Sommerakademie sind unvergesslich?

„Halbzeit!“ präsentiert von: **LEW** Lechwerke

KUNSTNACHT IRSEE
ÖFFENTLICHES
ABSCHLUSSFEST

Samstag, 11.8.2012
von 17.00 bis 24.00 Uhr

Die „Kunstnacht Irsee“ präsentiert und inszeniert die Ergebnisse der Sommerakademie in einem wahren Feuerwerk der Künste. Meister und Teilnehmer geben den Blick frei auf das, was sie in dieser intensiven Woche der Künste erarbeitet haben. Gemeinsam mit der Öffentlichkeit feiern sie ein fulminantes Abschlussfest. Kunstsommer-Liebhaber kommen, um an dieser einmaligen Atmosphäre teilzuhaben. Avantgardistische zeitgenössische Kunst verschmilzt mit dem historischen Barockambiente von Kloster Irsee zu einem die Kunstepochen übergreifenden Gesamtkunstwerk.

SCHWÄBISCHER KUNST-SOMMER 2012

PREISE

Abstrakte Malerei	€ 998,00
Thomas Bechinger	
Figurative Malerei	€ 998,00
Holger Bunk	
Illustration	€ 998,00
Quint Buchholz	
Skulptur & Zeichnung	€ 998,00
Christina von Bitter	
Druckgrafik	€ 998,00
Marijke Verhoef	
Fotografie	€ 998,00
Judith Samen	
Chor	€ 998,00
Tanja Wawra	
Zeitgenössischer Tanz	€ 998,00
Jochen Heckmann & Adriana Mortelliti	
Lyrik	€ 998,00
Nora Gomringer	
Prosa	€ 998,00
Alban Nikolai Herbst	

Für die drei letztgenannten Meisterklassen stehen besondere Stipendiengelder in begrenztem Umfang zur Verfügung.

GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

Stipendien

Der Schwäbische Kunstsommer macht keinen Gewinn. Die Kostenbelastung für die Teilnehmenden wird so niedrig wie möglich gehalten. Für Interessenten ohne ausreichende finanzielle Mittel besteht die Möglichkeit, gleichzeitig mit der Bewerbung eine Ermäßigung zu beantragen. Begründung und Nachweise sind beizufügen. Mittel stehen für alle Meisterklassen in begrenztem Umfang zur Verfügung. Deshalb ist in jedem Fall eine Eigenbeteiligung erforderlich. Stipendiaten werden in Doppelzimmern untergebracht, möglicherweise außerhalb des Bildungszentrums in fußläufiger Entfernung (Pensionen o.ä.).

Ein Stipendium beträgt € 598,00.
(Eigenanteil € 400,00)

Ein halbes Stipendium beträgt € 298,00.
(Eigenanteil € 700,00)

Bewerbungen

Bewerbungen mit anhängendem Bewerbungsformular und vollständigen Angaben, Unterschrift und den in den jeweiligen Kursankündigungen geforderten künstlerischen Arbeitsproben an:

Schwabenakademie Irsee, Schwäbischer Kunstsommer, Klostersring 4, 87660 Irsee

Ohne die geforderten Unterlagen kann keine Zulassung erfolgen.

Bewerbungsschluss 12.5.2012

Spätere Bewerbungen sind nur auf Anfrage möglich.

Zulassung & Bezahlung

Mit der Zulassung ergeht die Rechnung. Diese ist innerhalb von 14 Tagen an die Schwabenakademie zu bezahlen: **Sparkasse Kaufbeuren, Konto-Nummer 210 690, Bankleitzahl 734 500 00.**

Ein fehlender Eingang bis vier Wochen nach Zulassung kann als Stornierung gewertet werden. Arbeitsmaterialien sind nicht im Preis enthalten. Rechtzeitig vor Beginn des Kunstsommers erhalten alle zugelassenen Bewerber Informationen zur Sommerakademie sowie eine Liste der benötigten Materialien. Arbeitsmaterialien können in Irsee erworben werden. Siehe Anzeige zum Lieferservice der Firma Boesner auf Seite 37.

Leistungen

Im Preis sind enthalten

- Teilnahme am jeweiligen Meisterkurs
- 8 Übernachtungen im Doppelzimmer (Einzelzimmerzuschlag für die Woche: € 150,00; Einzelzimmer sind nur begrenzt verfügbar)
- 7,5 Tage Vollpension (ohne Getränke)
- Zutritt zu allen Veranstaltungen.

Rücktrittskosten

Folgende Kosten werden fällig, wenn Sie die Teilnahme stornieren und es nicht gelingt, einen Ersatzteilnehmer zu finden: € 50,00 bis 4 Wochen vor Beginn, danach 50% der Teilnahmegebühr. Vom 18.7.2012 an wird bei Rücktritt der Gesamtbetrag zur Zahlung an die Schwabenakademie fällig. Im Übrigen gelten die Geschäftsbedingungen der Schwabenakademie Irsee.

Malerei

Elvira Bach | Peter Bömmels | Peter Casagrande | Peter Chevalier | Ugo Dossi | Lisa Endriß | Stephan Fritsch | Sig-hard Gille | Cordula Güdemann | Clive Head | Bernhard Heisig | Franz Hitzler | Helga John-Winde | Oliver Jordan | Karin Kneffel | László Lakner | Thomas Lange | Helge Leiberg | Markus Lüpertz | Dieter Mammel | Helmut Middendorf | Carsten Nicolai | Helmut Rieger | Mark Safan | Volker Stelzmann | Walter Stöhrer | Jan Peter Tripp | Manfred Vogel | Ben Willikens | Gerd Winner & Christofer Kochs | Richard Vogl | Sati Zech | Jerry Zeniuk | Bernd Zimmer

Zeichnung

Valerio Adami | Gottfried Bammes | Hans Baschang | Sophie Brandes | Jacques Gassmann | Jürgen Palmtag | Albrecht Rissler | Rudolf Schoofs | Klaus Vogelsang | Rainer Zimnik

Druckgrafik

Andreas Bindl & Andreas Gruner | Cathérine Bolle | Holger van den Boom | Uwe Bremer & Eva Möseneder | Johannes Hewel | Franz Hitzler & Klaus Teltschik | Karl Imhof & Rolf Kirstein | Helga John-Winde | Siegfried Kaden & Klaus Teltschik | Annette Luicks | Friedrich Meckseper & Heiner Bunte | Berit Myrebøe | Martin Noël | Linda Schwarz | Peter Paul & Peter Stiefel | Jan Peter Tripp & Kurt Zein | Georges Wenger | Wolfgang Werkmeister & Werner Maier | Gerd Winner & Detlef Krämer

Illustration | Comic

Quint Buchholz | Line Hoven | Reinhard Michl | Ulrike Steinke

Architektur

Arno Lederer

Art in architecture

Frank Stella

Fotografie

Rudolf Bonvie | Klaus vom Bruch | Dörte Eißfeldt | Stephanie Kloss | Rudi Meisel | Franziska Messner-Rast | Johannes Muggenthaler | Floris Neusüß | Beate Passow | Bernhard Prinz | Dieter Rehm | Anja Schlamann | Heinz Teufel

Skulptur

Christina von Bitter | Christoph Böllinger | Sophie Brandes | Taft Green | Richard Heß | Sándor Kecskeméti | Robert Kessler | Gudrun Helene Klix | Eberhard Linke | E. R. Nele | Waldemar Otto | Willi Siber | Willi Weiner | Andreas von Weizsäcker

Musik

Matthias Becker | Ronnell Bey | Janice Borla | Hans Erich Deckert | Siegfried Fink | Heinz Endres | Roland Götz | Ulrich Köbl | Rudolf Joachim Koeckert | Wolfgang Lackerschmid | Holli Ross | Kurt Suttner | Hartmut Tröndle | Wilhelm F. Walz & Michal Friedlander | Tanja Wawra | Pete York

Klangkunst

Christina Kubisch

Darstellende Künste

Christine Biehler & Jürgen Fritz | Monika Günther & Ruedi Schill | Jochen Heckmann | Josef Michael Kreuzer (JOMI) | Norbert Klassen | Eberhard Kube | Vollrad Kutscher | Ewald Liska | Johann Lorbeer | Adriana Mortelliti | Boris Nieslony | Dietrich Paul | Timm Ulrichs

Literatur

Hans Christoph Buch | Werner Dürrson | Gerd Peter Eigner | Richard Exner | Walter Helmut Fritz | Herbert Heckmann | Georg Klein | Uwe Kolbe | Helmut Koopmann | Judith Kuckart | Michael Lentz | Dagmar Leupold | Gert Loschütz | Hanns-Josef Ortheil | Friederike Roth | Peter Renz | Ulf Stolterfoht | Ilija Trojanow | Valeri Scherstjanoi | Richard Wagner | Rainer Wochele

Gäste

Dieter Borchmeyer | Lothar Günther Buchheim | EX-VOCO Lautspektakel Dada | Roland Götz | Bernd Guggenberger | Josef Guggenmos | Sven Guldenspennig | Peter Michael Hamel | Stefan Kalmer | KLAZZ Brothers (Tobias & Kilian Forster, Tim Hahn) | Wolfgang Lackerschmid, Christian Stock, Götz Tangerding | Meta Theater, Moosach | Chris Prater, London | Birger P. Priddat | Lothar Romain | Steffen Schleiermacher | Johannes Stüttgen | Carla Schulz-Hofmann | Tonstudio Bauer | Martin Walser

Auftragskomposition

Maximilian Beckschäfer | Wolfram Buchenberg | John Van Buren | Violeta Dinescu | Peter Michael Hamel | Heinrich Hartl | Robert M. Helmschrott | Stefan Kalmer | Peter Kiesewetter | Wolfgang Lackerschmid | Hans Schanderl | Rudi Spring | Heinz Werner Zimmermann

BEWERBUNGSSCHLUSS 12.5.12

Frau Herr

Anrede

Name | Vorname

Alter

Anschrift

Telefon | E-Mail

Beruf

Bewerbung zur Meisterklasse

(Bitte nur eine Meisterklasse angeben. Für alternative Bewerbungen zu anderen Klassen eigenes Formular mit Unterlagen einsenden!)

Gewünschte Unterbringung

- im Doppelzimmer / ggf. mit _____
- im Einzelzimmer (Zuschlag € 150,00 für die Kunstsommerwoche)
- Bei Engpässen bin ich auch mit einem Doppelzimmer einverstanden.

Stipendium

- Ich beantrage ein halbes Stipendium zur Ermäßigung der Teilnahmegebühr: € 298,00 (Eigenanteil € 700,00).
- Ich beantrage ein Stipendium zur Ermäßigung der Teilnahmegebühr: € 598,00 (Eigenanteil € 400,00).
Begründung und entsprechende Nachweise füge ich bei. Wenn ein Gebührenerlass gewährt wird, ist eine Unterbringung nur im Doppelszimmer, ggf. auch außerhalb des Bildungszentrums möglich.
- Sollte es nicht möglich sein, mir ein Stipendium zu gewähren, ziehe ich meine Bewerbung zurück.

Ort | Datum

Unterschrift

Bitte kopieren Sie diese Seite (oder trennen sie aus dem Programm) und legen Sie das ausgefüllte Formular Ihrer Bewerbung bei.

Adresse

Schwabenakademie Irsee
Klosterring 4
87660 Irsee
Telefon 08341 906 661 und -662
Fax 08341 906 669
buero@schwabenakademie.de
www.schwabenakademie.de

Schirmherr

Jürgen Reichert, Bezirkstagspräsident von Schwaben,
Vorsitzender der Schwabenakademie Irsee

Leitung

Dr. Markwart Herzog, Schwabenakademie Irsee,
Direktor, Telefon 08341 906 660
markwart.herzog@schwabenakademie.de

Dr. Sylvia Heudecker, Schwabenakademie Irsee,
Studienleiterin, Telefon 08341 906 665
sylvia.heudecker@schwabenakademie.de

Grafische Gestaltung

KW Neun Grafikagentur, Augsburg
www.kw-neun.de

Druck

skala druckagentur mailservice gmbh
www.skala-net.de

Fotonachweis

Die Fotos wurden von den Meistern persönlich zur Verfügung gestellt. – Fotos zum Kunstsommer 2011: Harald Langer, Kaufbeuren, www.xl-foto.de; Thomas Haag, Kaufbeuren; Benjamin Gosse, Kaufbeuren

Verantwortlich für den Inhalt

Dr. Markwart Herzog
Dr. Sylvia Heudecker

Alles, was Ihr Kunst- sommer braucht.

Kostenloser Lieferservice für die Teilnehmer des Schwäbischen Kunstsommers 2012

Ihr Künstlermaterial, das Sie für Ihre Teilnahme am Schwäbischen Kunstsommer 2012 benötigen, liefern wir kostenlos am Nachmittag des selben Tages nach Kloster Irsee, wenn Ihre Bestellung bis Montag, dem 6. August 2012 um 9.00 Uhr beim Sekretariat der Schwabenakademie eingeht.

Später eingehende Bestellungen werden per Paketdienst oder Kurier frei Haus ab einem Warenwert von 40,- € geliefert.



Forstinning

Römerstraße 5
Tel.: 08121/9304-0

Augsburg

Proviantbachstr. 30
Tel.: 0821/567593-0

www.boesner.com | www.boesner.tv

boesner
KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER



Bilddokumentation
präsentiert von:

LEW
Lechwerke



**SCHWABEN
AKADEMIE**
IRSEE

Kontakt

Schwabenakademie | Klosterring 4 | 87660 Irsee
Telefon 08341 906 661 | Fax 08341 906 669
buero@schwabenakademie.de | www.schwabenakademie.de
www.kunstsommer.info